

# Weilburger Anzeiger

## Kreisblatt für den Oberlahnkreis

### Amtliches Organ für sämtliche Bürgermeisterämter des Oberlahnkreises.

ersch. täglich mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.  
Kleinstes und gelesenstes Blatt im Oberlahn-Kreis.  
Fernsprecher Nr. 59.

Verantwortlicher Redakteur: **Dr. Cramer, Weilburg.**  
Druck und Verlag von **A. Cramer,**  
Großherzoglich Luxemburgischer Postbetriebsamt.

Vierteljährlicher Abonnementspreis 1 Mark 50 Pfg.  
Durch die Post bezogen 1,50 M. ohne Bestellgeld.  
Insertionsgebühr 15 Pfg. die kleine Zeile.

Nr. 145. — 1914.

Weilburg, Donnerstag, den 25. Juni.

66. Jahrgang.

## Es ist nicht nötig,

in der Großstadt lebt, wenn man auf eine gute Zeitung abonniert ist. Ein Blatt, welches schnell und zuverlässig über alles berichtet, was in der Welt vorgeht und in der näheren und weiteren Umgebung sich ereignet, ist der **„Weilburger Anzeiger.“** Man erhebt sofort das Abonnement pro 3. Quartal.

## Amtlicher Teil.

Weilburg, den 23. Juni 1914.

An die Ortspolizeibehörden des Kreises.  
Betr. Statistik der Mitzbrände unter Menschen.  
Zur Anknüpfung an die Verfügung vom 7. 6. 1910 L. Nr. 69 und 29. 8. 1912 I 5691 Kreisbl. Nr. 24 erlaube ich, bei Erkrankungen und Todesfällen an Arbeitern, die in gewerblichen Betrieben vorkommen, regelmäßig mit den beiden ausgefüllten Erhebungsformularen eine Abschrift des Erhebungsformulars, in solcher Anzahl als 3 Ausfertigungen einzureichen.  
Der königliche Landrat.  
L. v. G.

Weilburg, den 23. Juni 1914.

An die Ortspolizeibehörden des Kreises.  
Zur Autovermietet Friedrich Jürgens in Cassel ist ein Kraftwagen mit der Kraftquelle, Verbrennungsmaschine, auf die Firma Autovermietung Jürgens in Cassel lautende Zulassungsbescheinigung abgekauft worden.  
Es handelt sich um ein von der Firma Benz u. Co. in Mannheim hergestelltes Fahrzeug mit der Fahrgestell-Nr. 2018, Art der Kraftquelle, Verbrennungsmaschine, Leistung nach der Steuerformel 9,2 P. S., Gewicht 1350 kg und ist für 7 Personen bestimmt.  
Der Führer ist dem Genannten, der am 16. September 1913 in Braunschweig geboren ist, der am 19. Mai 1914 ausgefüllte Duplikat-Führerschein für Kraftfahrzeuge mit Verbrennungsmaschine der Klasse 3 b — Listen-Nr. 672 — entwendet worden.  
Ich erlaube, nach dem Verbleib der Zulassungsbescheinigung sowie des Führerscheins eingehende Nachforschungen anzustellen, beide Scheine im Ermittlungsverfahren anzuhalten und die betreffende Person abzunehmen und mir zur Autovermietet Friedrich Jürgens ist eine zweite Zulassungsbescheinigung und eine dritte Führerscheins am 19. Mai 1914 ausgestellt worden.

Weilburg, den 24. Juni 1914.

Die Herren Stadt- und Gemeindevorsteher des Kreises.  
Betr. Erhebung des Wehrbeitrages.  
Die Veranlagungsbescheide über den Wehrbeitrag sind bei allen Gemeinden in der Hauptsache am 20. Mai 1914 ausgehelt. Das erste Drittel des Wehrbeitrages muß bis zum 31. August 1914 eingezahlt sein. Diejenigen Beitragspflichtigen, die am 20. Mai dieses Jahres noch nicht bezahlt haben, sind mit dem 3. August 1914 in Zahlung zu mahnen.  
Ich lasse den Hebestellen heute die Formulare zu den Erhebungen der Sollentnahmen an Wehrbeitrag nach dem Veranlagungsbescheid des Bundesrats und Artikel 17 der Preuß. Verfassungsentwürfen mit dem Ersuchen zugehen, mir die Beiträge bis spätestens zum 31. August 1914 zu übersenden. Der Termin ist bestimmt einzuhalten.  
Die freiwillig gezahlten Beiträge sind in den Spalten der Sollnachweisung nicht anzunehmen. Diese Beiträge sind in einer Summe in Spalte 9 der Sollnachweisung anzugeben.  
Der Wehrbeitrag von einem Beitragspflichtigen kann nur bei Vermeidung der Einlagensteuer-Veranlagungs-Kommission zu begründen.

Weilburg, den 24. Juni 1914.

Die Herren Stadt- und Gemeindevorsteher des Kreises.  
Betr. Erhebung des Wehrbeitrages.  
Die Veranlagungsbescheide über den Wehrbeitrag sind bei allen Gemeinden in der Hauptsache am 20. Mai 1914 ausgehelt. Das erste Drittel des Wehrbeitrages muß bis zum 31. August 1914 eingezahlt sein. Diejenigen Beitragspflichtigen, die am 20. Mai dieses Jahres noch nicht bezahlt haben, sind mit dem 3. August 1914 in Zahlung zu mahnen.  
Ich lasse den Hebestellen heute die Formulare zu den Erhebungen der Sollentnahmen an Wehrbeitrag nach dem Veranlagungsbescheid des Bundesrats und Artikel 17 der Preuß. Verfassungsentwürfen mit dem Ersuchen zugehen, mir die Beiträge bis spätestens zum 31. August 1914 zu übersenden. Der Termin ist bestimmt einzuhalten.  
Die freiwillig gezahlten Beiträge sind in den Spalten der Sollnachweisung nicht anzunehmen. Diese Beiträge sind in einer Summe in Spalte 9 der Sollnachweisung anzugeben.  
Der Wehrbeitrag von einem Beitragspflichtigen kann nur bei Vermeidung der Einlagensteuer-Veranlagungs-Kommission zu begründen.

Weilburg, den 24. Juni 1914.

Die Herren Stadt- und Gemeindevorsteher des Kreises.  
Betr. Erhebung des Wehrbeitrages.  
Die Veranlagungsbescheide über den Wehrbeitrag sind bei allen Gemeinden in der Hauptsache am 20. Mai 1914 ausgehelt. Das erste Drittel des Wehrbeitrages muß bis zum 31. August 1914 eingezahlt sein. Diejenigen Beitragspflichtigen, die am 20. Mai dieses Jahres noch nicht bezahlt haben, sind mit dem 3. August 1914 in Zahlung zu mahnen.  
Ich lasse den Hebestellen heute die Formulare zu den Erhebungen der Sollentnahmen an Wehrbeitrag nach dem Veranlagungsbescheid des Bundesrats und Artikel 17 der Preuß. Verfassungsentwürfen mit dem Ersuchen zugehen, mir die Beiträge bis spätestens zum 31. August 1914 zu übersenden. Der Termin ist bestimmt einzuhalten.  
Die freiwillig gezahlten Beiträge sind in den Spalten der Sollnachweisung nicht anzunehmen. Diese Beiträge sind in einer Summe in Spalte 9 der Sollnachweisung anzugeben.  
Der Wehrbeitrag von einem Beitragspflichtigen kann nur bei Vermeidung der Einlagensteuer-Veranlagungs-Kommission zu begründen.

Weilburg, den 24. Juni 1914.

Die Herren Stadt- und Gemeindevorsteher des Kreises.  
Betr. Erhebung des Wehrbeitrages.  
Die Veranlagungsbescheide über den Wehrbeitrag sind bei allen Gemeinden in der Hauptsache am 20. Mai 1914 ausgehelt. Das erste Drittel des Wehrbeitrages muß bis zum 31. August 1914 eingezahlt sein. Diejenigen Beitragspflichtigen, die am 20. Mai dieses Jahres noch nicht bezahlt haben, sind mit dem 3. August 1914 in Zahlung zu mahnen.  
Ich lasse den Hebestellen heute die Formulare zu den Erhebungen der Sollentnahmen an Wehrbeitrag nach dem Veranlagungsbescheid des Bundesrats und Artikel 17 der Preuß. Verfassungsentwürfen mit dem Ersuchen zugehen, mir die Beiträge bis spätestens zum 31. August 1914 zu übersenden. Der Termin ist bestimmt einzuhalten.  
Die freiwillig gezahlten Beiträge sind in den Spalten der Sollnachweisung nicht anzunehmen. Diese Beiträge sind in einer Summe in Spalte 9 der Sollnachweisung anzugeben.  
Der Wehrbeitrag von einem Beitragspflichtigen kann nur bei Vermeidung der Einlagensteuer-Veranlagungs-Kommission zu begründen.

Weilburg, den 24. Juni 1914.

Die Herren Stadt- und Gemeindevorsteher des Kreises.  
Betr. Erhebung des Wehrbeitrages.  
Die Veranlagungsbescheide über den Wehrbeitrag sind bei allen Gemeinden in der Hauptsache am 20. Mai 1914 ausgehelt. Das erste Drittel des Wehrbeitrages muß bis zum 31. August 1914 eingezahlt sein. Diejenigen Beitragspflichtigen, die am 20. Mai dieses Jahres noch nicht bezahlt haben, sind mit dem 3. August 1914 in Zahlung zu mahnen.  
Ich lasse den Hebestellen heute die Formulare zu den Erhebungen der Sollentnahmen an Wehrbeitrag nach dem Veranlagungsbescheid des Bundesrats und Artikel 17 der Preuß. Verfassungsentwürfen mit dem Ersuchen zugehen, mir die Beiträge bis spätestens zum 31. August 1914 zu übersenden. Der Termin ist bestimmt einzuhalten.  
Die freiwillig gezahlten Beiträge sind in den Spalten der Sollnachweisung nicht anzunehmen. Diese Beiträge sind in einer Summe in Spalte 9 der Sollnachweisung anzugeben.  
Der Wehrbeitrag von einem Beitragspflichtigen kann nur bei Vermeidung der Einlagensteuer-Veranlagungs-Kommission zu begründen.

## Nichtamtlicher Teil.

### Der Uebergang nach Alsen.

Einzig in der ganzen neueren deutschen Kriegsgeschichte ist der vor 50 Jahren in der Nacht vom 28. zum 29. Juni 1864 erfolgte Uebergang der preussischen Truppen nach der Insel Alsen und die Eroberung dieses Eilandes, womit der deutsch-dänische Krieg von 1864 seinen Abschluß erreichte. Am 18. April 1864 waren die Düppeler Schanzen mit Sturm genommen, aber die sich daran knüpfenden langen Friedens-Verhandlungen blieben erfolglos. Die Dänen behaupteten noch die an der Ostküste von Schleswig-Holstein gelegene, stark besetzte und befestigte, 19 Kilometer lange Insel Alsen, die vom Festland durch den im Norden 4 Kilometer breiten, im Süden sehr schmalen Alsenfjord getrennt ist. Sie glaubten, diese Insel halten zu können, da auf feindlicher Seite keine Kriegsschiffe von Bedeutung vorhanden waren, und sich eine Bootsflottille von den zahlreichen eigenen Geschützen leicht hätte zusammenschließen lassen.

Die Preußen, etwa 16000 Mann stark, wurden vom General Herwarth von Bittenfeld befehligt, dem ursprünglich an dieser „Wassergeschichte“ wenig gelegen war. Als der geistige Urheber des Wagemuts ist der Generalstabschef von Blumenthal, der nachmalige Feldmarschall, anzusehen, der dem Chef des Großen Generalstabes in Berlin, dem Freiherrn von Moltke, direkt seinen Plan unterbreitete. Auf Moltkes Veranlassung bekam dann Herwarth von Bittenfeld den direkten Befehl, die Insel wegzunehmen, und so mußte der Uebergang gewagt werden, für den nahe an 200 Boote und Pontons zusammengebracht waren. Moltke war selbst zugegen; seelenruhig spielte er am Abend vorher seine Partie Whist.

Das bei der starken Artillerie-Besatzung der Insel gefährliche Stück wurde durch die übergroße Zuversicht des dänischen Befehlshabers Generals Steinmann, der über 11000 Mann verfügte, und durch das Wetter begünstigt. Im Gegensatz zu den sonst im Sommer sehr hellen Nächten war die zum 29. Juni dunkel, so daß ein Überblick über den Sund nicht möglich war. Um in die Boote zu gelangen, mußten die Mannschaften vielfach im Wasser waten, wobei sie alle Sorgfalt darauf verwenden mußten, die Patronen trocken zu halten. Um 1 Uhr trat vom Satruper Holz, gegenüber dem Norden der Insel, die erste Bootsflottille ihre Fahrt an; die Pioniere des 64. Regiments waren an der Spitze und landeten 10 Minuten nach vier Uhr auf der Insel. Auch hier mußte der Rest des Regiments im Wasser durchwaten werden.

Ein paar hundert Schritte von der Küste entfernt war in einem Boot ein Gewehr losgegangen und hatte die Dänen alarmiert, die aus ihrer schweren Röhren-Batterie und aus den Küsten-Geschützen sofort das Feuer eröffneten. Das eine Pionier-Bataillon hatte in der ersten Stunde einen sehr schweren Stand, zumal bei der herrschenden Dunkelheit die deutschen Geschütze auf der anderen Seite des Sundes nicht eingreifen konnten, weil sie befürchten mußten, die eigenen Leute zu treffen. Dann aber landeten die Kolonnen auch an den anderen Uebergangspunkten, und bei grauem Morgen nahmen die preussischen Geschütze das Feuer auf. Nach vier Uhr früh waren die ersten Kanonen nach Alsen hinübergeschafft, die nun den Dänen antworteten. Zum Glück wurden nur wenige mit Truppen besetzte Boote von feindlichen Kugeln zerstört.

Nach wie die Kisten kamen die Angriffs-Kolonnen ans Land, um sich dann sofort auf den Gegner zu stürzen, der seine Stellungen durch Verhaue und Zäune nach Kräften unzugänglich gemacht hatte. In wütendem Handgemenge mußten die Angreifer sich halten, bis es ihnen nach und nach gelang, Terrain zu gewinnen und den Feind nach Süden zurückzudrängen. Auch das vielgenannte dänische Panzerschiff „Rolf Krake“ mischte sich in den Kampf ein, mußte sich aber bald, da nun die gesamten, am Westufer des Sundes gelegenen preussischen schweren Batterien ein vernichtendes Kreuzfeuer eröffneten, zurückziehen. Zu einem wütenden Gefecht kam es bei dem Orte Kjær und in seiner Umgebung, wo die Dänen zu einem energischen Gegenstoß eingelegt und sich äußerst tapfer geschlagen hatten.

Aber aller Heldennut konnte das Verhängnis nicht aufhalten, die nächtliche Überraschung war im ganzen doch zu gut gelungen, als daß sie hätte wettgemacht werden können. Der zu siegesgewisse dänische General Steinmann mußte sich überzeugen, daß die Insel Alsen von ihm nicht mehr behauptet werden könne, und um 6 Uhr früh besperrte er an das Hauptquartier nach der Insel Fünen, daß Alsen verloren sei, und bat um Schiffe, seine Truppen forttransportieren zu können. Bald darauf drangen die Sieger so schnell vor, daß die Dänen das große Barackenlager bei Nilseshüll in Brand setzten, um seinen Inhalt nicht in die Hände des Feindes fallen zu lassen, der auf seinem Vormarsch schon zahlreiche Gefangene gemacht hatte. Mehrere Kriegsschiffe eröffneten von der Augustenburger Fährde noch ein Geschützfeuer, konnten aber nichts mehr ausrichten.

In der ersten Vormittagsstunde erlosch die Blutarbeit;

die starke Festung Sonderburg, die von den Dänen geräumt und von ihren meisten Bewohnern verlassen war, brannte an verschiedenen Stellen. Ihre Besatzung zog sich mit den übrigen Resten der dänischen Regimenter nach Slesvig an der Südküste von Alsen zurück, wo sie die Transportschiffe bestiegen, welche sie nach Fünen trugen. Die Einschiffung erfolgte unter dem Schutze der schweren dänischen Schiffsgeschütze und Landbatterien. Der preussische Verlust war geringer, als die Sieger selbst anfänglich angenommen hatten, er betrug etwa 33 Offiziere und 340 Mann. Die Dänen hatten mit den Gefangenen an 4000 Mann verloren, dazu weit über hundert Geschütze und viel Kriegsmaterial.

Dieser Wasserkampf, der von Landtruppen so ruhmreich ausgeführt worden war, machte dem Feldzuge ein Ende. Im späteren Friedensvertrage ward Schleswig-Holstein der gemeinsamen Verwaltung der beiden Staaten Österreich und Preußen, die zusammen den Krieg geführt hatten, übergeben. Dieser Zustand dauerte bis 1866, wo der Feldmarschall-Leutnant von Gabelen, der noch im gleichen Sommer mit der preussischen Garde bei Trautenau in Böhmen ein heftiges Gefecht bestand, mit seinen Österreichern das meerumschlungene Land, das uns die Kaiserin Auguste Viktoria geschenkt hat, verließ. Die Thronansprüche des Herzogs von Augustenburg, des Vaters der heutigen Kaiserin, wurden nicht aufrecht gehalten. Schleswig-Holstein ist mit Preußen vereinigt. Ende der Woche und nächsten Sonntag werden die Veteranen von Alsen zur Gedächtnisfeier auf der Insel vereint sein.

## Politische Rundschau.

Die Kieler Woche, die am Donnerstag ihren Anfang nimmt, bringt dem größten Kriegshafen Deutschlands das gewohnte glänzende Bild. Es ist ein prächtiger Anblick, die Masse der einheimischen und fremden Yachten, es sind diesmal 94, heineinander zu sehen, ein noch prächtigerer, die schlanken Fahrzeuge mit ihren blendendweißen Segeln, elegant geneigt, dahineilen zu sehen. Es ist ein schöner Sport, das Segeln, der zur Kaltblütigkeit und genauen Beobachtung erzieht, denn mit dem Sehen der Segel ist es nicht getan, die Kenntnis von den Launen des Windes und ihrer Ausnutzung ist eine Wissenschaft, aber eine sehr komplizierte. Der internationale Charakter der Kieler Woche ist in diesem Jahre stärker als sonst betont. Gemeldet sind: drei englische, drei norwegische, zwei schwedische, zwei finnische, eine russische, vier dänische und zwei belgische Yachten. Im vorigen Jahre waren nur elf fremdländische Segler erschienen.

Eine besondere Note erhält die Kieler Woche diesmal dadurch, daß ein englisches Kriegsschiff-Geschwader zu Besuch kommt. Die Stadt Kiel will sich's etwas kosten lassen und hat eine stattliche Summe für den Empfang und die Bewirtung der englischen Gäste vorgesehen. Englische und deutsche Matrosen vertragen sich gut; als 1905 der englische Flottenbefehl in Swinemünde zu verzeichnen war, gab es manche Brüderchaft zwischen unseren Blaujaden und den englischen Tommies, zwischen unseren schmucken Seekadetten und den „midshipmen“, die der Engländer kosend „little middies“ nennt. Auch Englands Minister des Auswärtigen Grey wird zur kaiserlichen Tafel erwartet.

Der Kaiser lebt es, zur Kieler Woche sowohl politisch bedeutende Männer, als auch seine persönlichen Freunde um sich zu haben. Der Reichskanzler ist anwesend, natürlich auch unser Flotten-Moltke v. Tirpitz. Von London kommt Botschafter Fürst Nishnowski, um als Gast des Kaisers an der Kieler Woche teilzunehmen. Unter den amerikanischen Freunden des Kaisers steht der Millionär und Wirtschaftspolitiker Mister Allison Armour hervor, den seine Landsleute wegen seiner freundschaftlichen Beziehungen zum deutschen Kaiser scherzhaft „Mister Allison von Armour“ nennen.

Die Ankunft des englischen Besuchsgeschwaders. Als das aus 7 Schiffen bestehende englische Besuchsgeschwader in den Kieler Hafen einlief, salutierte es die deutsche Flagge mit 21 Schuß, die Strandbatterien erwiderten. Nachdem die Schiffe an den Bojen im Hafen festgemacht hatten, salutierte das englische Flaggschiff die Flagge des Chefs der Marinestation der Ostsee; der Salut wurde vom Linienschiff „Wittelsbach“ erwidert. Darauf feuerte das Flaggschiff einen Salut von 17 Schuß für den Chef der Hochseeflotte; das deutsche Flaggschiff „Friedrich der Große“ erwiderte. Die englischen Blätter begleiten den Besuch mit den besten Wünschen für das gute Einvernehmen zwischen Deutschland und England.

Im Befinden des Herzogs Georg von Sachsen-Meinungen ist laut „Münchn. N. N.“ eine Verschlimmerung eingetreten. Der Herzog, der mit seinen 88 Jahren der Senior aller deutschen Bundesfürsten ist, verliert mit seiner Gemahlin, der ihm morganatisch verbundenen Freiin von Feldburg, geborenen Helene Franz, Bad Wildungen im Sonderzug und begab sich nach Schloß Altenstein bei Meinungen. Die Kur in Wildungen mußte abgebrochen werden.

Mit der Teilung des Reichsamts des Innern beschäftigt sich die Blätter aufs neue, nachdem Staatssekretär Delbrück sich genötigt gesehen hat, einen viermonatigen Erholungsurlaub anzutreten.



Literarisches.

Im Jahre 1906 erschien bei N. G. Elwert in Marburg ein kleines wegen des Textes sowohl, der manchen Wahrheiten über Pflege heimatischer Kultur und Kunst in populärer geistreicher Form zu sagen wußte, als wegen der vollendet künstlerischen Federzeichnungen besonders beachtetes Büchlein, das große Verbreitung gefunden hat: Aus Mit Marburg, Federzeichnungen von Otto Ubbelohde. Diesem schloß sich ein weiteres Heft Ubbelohdes an: Rings um Marburg. In diesem wurden, um den Reiz der Zeichnungen und ihren künstlerischen Wert möglichst wenig zu beeinträchtigen, die Originalzeichnungen fast ebenso groß wie die Originale wiedergegeben. Nach weiteren Mappen über die Wartburg und den Rhein erfreut uns heuer nun Ubbelohde, der jetzt wohl unter die ersten Zeichner der Gegenwart einzureihen ist, mit einer ganz besonders gelungenen Fortsetzung der beiden früher erschienenen Hefte aus Haffen, mit der neuen Serie: Städte und Burgen an der Lahn. 20 Federzeichnungen (Preis M. 3.—). Dieser Band erscheint soeben in dem bekannten rührigen hessischen Verlag von N. G. Elwert, Marburg. Indem wir uns eine ausführliche Würdigung vorbehalten, wollen wir für heute nur anführen, was die Blätter bringen. Es sind dargestellt: Marburg, Staufenberg, Gleiberg und Vegberg, Wezlar, Braunfels, das turmreiche, sowie das dreifache Tor, Löhnberg, Weilburg (2 mal), Kunkel, Dietkirchen, Limburg, Diez, Balduinstein, Laurenburg, Kloster Arnstein, Langenan, Nassau, Lahneck, Greifenstein. Wir wünschen auch diesem Heft eine Massenerbreitung nicht nur auswärts im Interesse unseres Lahnlandes, sondern vor allem im Lahnthal selbst. Wüßte sich der Verlag entschließen, an alle Schulen zu noch billigeren Partierpreisen das ohnedies schon erstaunlich billige Kunstheft zu liefern. Vielleicht finden sich aber auch hochherzige Stifter, damit jedem Gelegenheit gegeben wird, die Heimat künstlerisch sehen zu lernen.

Lezte Nachrichten.

Berlin, 24. Juni. Infolge der letztägigen starken Regenfälle trat gestern abend in der Bismarckstraße ein Erdsturz ein. Eine Granitplatte versank nahezu 1 1/2 Meter tief. Unfälle sind nicht vorgekommen. Unter der Bismarckstraße befindet sich der Tunnel der Untergrundbahn. Berlin, 25. Juni. Am Sonntag und Montag wird hier die Konferenz der freien Vereinigung der Krankenkassen der Provinz Brandenburg die Verwaltungsangelegenheiten nach der Reichsversicherungsordnung besprechen. Bei dieser Gelegenheit dürfte auch volles Licht über die unglückliche Finanzlagen der Ortskrankenkasse Berlin verbreitet werden. Berlin, 25. Juni. Ueber die Fahrt auf Tod und Leben, die der Flieger Landmann gestern zu bestehen hatte, wird noch gemeldet: Gegen 11 1/2 Uhr vormittags zog von Westen eine so schwere Wolkenbank herauf, daß Landmann unschlüssig war, ob er die Frühe seiner 14-stündigen Fahrt preisgeben und landen sollte. Der schwere Albatrossdoppeldecker wurde wie ein Spielzeug geschüttelt und die Böen warfen die Maschine nach allen Himmelsrichtungen. Landmann kämpfte wie ein Verzweifelter. Schließlich glückte es ihm, den Westwind in den Rücken zu bekommen und mit einer Geschwindigkeit von 180 bis 200 Kilometer in der Stunde eine Fahrt vor dem Gewitter bis nach Siegnitz durchzuführen, wo er nach einer Fahrt von 17 Stunden 31 Minuten glatt vor der Lustschiffhalle landete. Wilhelmshaven, 25. Juni. Der Chef des Kreuzergeschwaders Vizeadmiral Graf v. Spee kehrt im Herbst zur Heimat zurück. Zu seinem Nachfolger wird Kontreadmiral Gödecke hier zweiter Admiral des 1. Geschwaders ernannt. — Zum Oberverstdirektor in Kiel wurde Kontreadmiral Wurmbach ernannt. Greifswald, 25. Juni. Der Historiker Professor Otte hat, wie die „Vossische“ meldet einen Ruf nach Marburg als Nachfolger von Klebs erhalten. Petersburg, 25. Juni. Der Reichsrat hat das Budget angenommen und dabei fast alle von der Reichsduma herabgelegten Posten wieder hergestellt.

Wettervorhersage für Freitag, den 26. Juni 1914.

Nur zeitweise heiter, doch höchstens nur strichweise leichte Regenfälle, bei westlichen Winden auch tagsüber nicht sehr warm.

Baden befindet. Die Rückkehr des Großherzogpaares nach Karlsruhe erfolgt Freitag vormittag.

Wiesbaden, 24. Juni. Einer der beiden Musketiere vom Infanterie-Regiment Nr. 87 in Mainz, die am 12. Juni während eines Marsches nach Vierstadt vom Hirschschlag getroffen wurden, ist an dessen Folgen im hiesigen Garnisonlazarett gestorben.

Behdors, 23. Juni. In der Sieg fand man die Leiche des Schlossers H. Pfeiffer aus Kirchen, an dem eine Gewalttat verübt worden sein muß. Der Leiche fehlte das linke Ohr, auch bluteten die am Kopfe befindlichen Wunden noch, ein Zeichen, daß der Tod erst kurz vorher eingetreten sein konnte. Eine Gerichtskommission ist hier eingetroffen.

Kassel, 22. Juni. Verliehen wurde dem Direktor des Provinzialschulkollegiums in Kassel, Oberregierungsrat Dr. Paehler, der Rote Adlerorden zweiter Klasse mit Eichenlaub.

Siegburg, 22. Juni. Der Student der Rechte Prinz Friedrich zu Bentheim-Steinfurt unternahm am gestrigen Sonntage auf dem Flugplatz Hangelar bei Siegburg als Fluggast des Fliegers Heller einen Aufstieg. Das Flugzeug stürzte aus 30 Meter Höhe ab; während Heller nur geringfügig verletzt wurde, brach der Prinz beide Beine.

Brunnhilde Wilden nach dem Prozeß zusammengebrochen. Das Befinden von Brunnhilde Wilden, die sich während der Elberfelder Verhandlungen bis zum Schluß besonders gut aufrecht gehalten hatte, gibt jetzt zu ernststen Bedenken Anlaß. Sie sieht jetzt unter schwerem seelischen Druck und mußte sich gestern in Behandlung eines Arztes begeben.

Zur Verteilung der silbernen Kesselpauten an das Schwere Reiterregiment hat sich in München den dortigen „Neuest. Nachr.“ zufolge kein Gaul gefunden, der sich das Paukenschlagen gefallen läßt. Das Schenkelpaß des Paukenschlägers war ja bald einstudiert und darauf haben sich die Pferde auch eingelassen, allein sowie der Paukenschläger zu pauken anfing, stieg der Gaul in die Höhe und der Pauker flog in den Sand. Man versuchte die Pferde ans Musizieren mit Paukenschlägen zu gewöhnen, es nützte nichts. Sobald der Paukenschläger auf dem Gaul selber loslegen wollte, wurde er abgeworfen. Es blieb schließlich nichts anderes übrig, als das Paukerpferd der Bamberger Kaiserulanen mitsamt dem Pauker kommen zu lassen. Dieses Regiment führt die ihm vom Kaiser geschenkten Kesselpauten und bezieht seine Pferde dafür aus Berlin, wo für die verschiedenen Garde-Kavallerie-Regimenter Paukerpferde ständig ausgebildet werden. Mit dem Bamberger Paukerpferd sind dann auch die Schwere Reiter zur Jubiläums-Parade vor dem König ausgerückt und der Pauker des Münchener Regiments hat das Pferd geritten. Die Schwere Reiter werden sich jetzt ein solches Pferd in Berlin bestellen müssen.

Wiederverhandlung des Deuthener Mädchenhändlerprozesses. Der „Auswandereragent“ Lubelski war durch das Urteil des Deuthener Landgerichts wegen Mädchenhandels, Kuppelerei und Vergehens gegen das Auswanderergesetz, sowie wegen Verletzung in zwei Fällen zu 9 Jahren Zuchthaus und 12 000 Mark Geldstrafe verurteilt worden. Die von dem Verurteilten eingelegte Revision hatte Erfolg, der Prozeß wird morgen Freitag vor dem Deuthener Landgericht erneut verhandelt werden.

Eine Kreuzung zwischen Kohlrabi und Koll Kohl. Das Institut für Vorererbungsforchung bei Berlin hat diesen Kreuzungsversuch vorgenommen. Was sich daraus entwickelt hat, sieht weder dem Kohlrabi noch dem Koll Kohl gleich und schmeckt wie Teltower Rübchen. Doch hat der neue Kohl den Vorzug, daß er bei sparsamster Aussaat die üppigste Ernte bekehrt.

Das Erscheinen der Heringszüge, die diesmal den Eißfishern reichen Verdienst gebracht haben, hängt wesentlich von kosmischen Einflüssen ab. Die Veränderungen auf dem Meeresboden — der Boden der Ostsee hebt sich beispielsweise, wenn auch unmerklich, so doch ständig — deren Ursachen auf unbekannte Einflüsse kosmischer Herkunft zurückgeführt werden, bewirken eine Änderung der kalten und warmen Meeresströmungen, die für die Heringszüge von höchster Bedeutung sind. Gelänge es, durch Wegsprennen bestimmter Wälle auf dem Boden der Ostsee westlich des Dorensundes einen stärkeren Zufluß des salzigen Ozeanwassers in die Ostsee zu leiten, so würden auch wieder jene Heringschwärme aufzretzen, die in früheren Jahrhunderten die Basis des reichen Heringshandels der Ostseefischer bildeten.

Todessturz eines Fliegeroffiziers. Bei Görries unweit Schwerin stürzte der Fliegeroffizier Oberleutnant Kolbe ab, er erlitt eine Gehirnerschütterung, deren Folgen er bald darauf erlag. Kolbe war ein sehr sicherer Flieger, der mit seinem Eindecker auch Sturzläue ausführte.

Vermischtes.

Während der Unterelbe-Regatta im Wesein des Kaisers ereignete sich ein Unfall, glücklicherweise ohne Menschenleben zu fordern. Der Dampfer „Cobra“ wurde von dem Dampfer „Königin Luise“ gerammt. Beide Schiffe erlitten Beschädigungen und mußten schleunigst nach Cuxhaven zurückfahren, um die Passagiere an Land zu setzen.

Ein schlimmer Spionagefall. Laut „Tag“ ist in Berlin der Schreiber einer höheren Festungsbehörde wegen Landesverrats festgenommen worden. Er ist geständig, Pläne an eine auswärtige Macht verraten zu haben. Es soll sich um eine östliche Festung handeln.

Ein russisches Militärflugschiff vernichtet. Das russische Militärflugschiff „Dusoa“ (Taube) geriet auf der Fahrt zwischen Uda und Wlana in einen Sturm, dem es nicht standhalten konnte. Man mußte sich zu einer Notlandung entschließen, in deren Verlauf das Luftschiff vom Sturm gegen einen Baum geschleudert und zerstört wurde. Die zehn Mann der Besatzung kamen mit leichten Verletzungen davon.

Im Eisenbahnzug ermordet. Ein grausiger Fund wurde auf dem Bahnhof Wanne in Westfalen gemacht. Als Eisenbahnbeamte einen Personenzug kontrollierten, fanden sie in einem Abteil, an einem Riemen aufgehängt, die Leiche eines Mannes, dessen Brust von etwa 15 Messerstichen durchbohrt war. Im Besitz des Toten, der nach den bisherigen Feststellungen ein Ungar namens Janus Steczko ist, fand man noch etwa 250 Mark. Die Polizei ist eifrig bemüht, Licht in diese dunkle Angelegenheit zu bringen.

Ein Interpellation über die Fremdenlegion. Die Flucht zweier Fremdenlegionäre in Algier an Bord des deutschen Dampfers „Seydlitz“, hat den französischen Kammerdeputierten Houbee veranlaßt, an die Regierung eine Interpellation zu richten.

Italien von zwei Schreckensmännern erlöst. Im sardinischen Gebirge Nuoro wurde der Räuberhauptmann

abgeschafft wird. Der Gerichtsvollzieher hat eine Erkennungsmarke vorzuzeigen. Bei Pfändungen ist innerhalb einer Woche vom Gläubiger zu zahlen. Andernfalls ist im Fall der Nichtbefriedigung der Pfändung abzulehnen. Der Einfachheit halber wird der zuständige Gerichtsvollzieher die ihnen erteilten Befehle an den zuständigen Gerichtsvollzieher weiterzugeben. Um das Selbstinteresse der Gerichtsvollzieher zu wahren, ist sein Gehälteanteil an den Aufträgen etwas herabgesetzt worden. Außer der jetzt üblichen monatlichen Besichtigungen der Geschäftsakten durch den Gerichtsvollzieher wird der auftragführende Amtsrichter vierteljährlich zu konsultieren, ob und wie die Aufträge erledigt sind.

Provinzielle und vermischte Nachrichten.

Wilmshausen, 24. Juni. Der uralte Wachturm „Wilmshausen“ wird jetzt seitens der hiesigen Gemeinde gründlichen Reparatur unterzogen, damit er nicht verfallen vollständig preisgegeben ist. Die Kosten sind auf 400 Mk. angeschlagen, wozu der Taunusklub 200 Mk. Jemmerstarna Dickerhoff Söhne-Viebrich 50 Mk. in dankenswerter Weise bewilligt haben.

Wiesbaden, 23. Juni. Am 15. Juli d. Js. findet hier die 100-jährige Jubiläumsschau für das Jagdgebiet 1 statt.

Kassel, 23. Juni. Der Regellklub „Heiterkeit“ von Kassel besuchte heute unser Städtchen und sah sich das hiesige Hotel im Hotel zur Lahnbahn ein gemeinschaftliches Bild, wobei dem Kasseler Noten eifrig zugesprochen wurde. Der Klub hat eine dreitägige Tour geplant und wird die Städte Wezlar, Braunfels, Weilburg, Kunkel, Diez und Nassau in Aussicht genommen. Bei der Tour von hier war man allgemein zufrieden und sprach sich sehr lobend über die gastfreundliche und gute Verpflegung im Hotel zur Lahnbahn aus. Die Teilnehmer zogen sie mit Gesang „Schönes Lahnland“.

Wiesbaden, 22. Juni. [Schwurgericht.] Nachdem der Angeklagte die Herren Geschworenen zur gemeinsamen Beratung willkommen geheißen, wurde heute gegen den Angeklagten Konrad George von Dillenburg verurteilt. Der Angeklagte war Hilfslehrer am Gymnasium Wiesbaden und war ihm die Verwaltung der Gymnasialkassen übertragen worden. Er ist geständig, im ganzen 1000 Mark unterschlagen zu haben. Das will er durch die Wiedererlangen verbraucht haben. Tatsächlich war er hierbei große Summen durch Wetten verloren. Die Geschworenen behielten die Schuldfragen sowie die nach mildernden Umständen. Das Gericht erließ auf Antrag der Königl. Staatsanwaltschaft gegen den Angeklagten ein 1 Jahr Gefängnis und rechnete dem Angeklagten die Unteruchungshaft hierauf an. Der gegen den Angeklagten erlassene Haftbefehl wurde wegen seines Zustandes aufgehoben.

Wiesbaden, 24. Juni. Heute stand der Gemeinde-Verwaltungsrat von Fellerbilln bei Dillenburg vor dem Schwurgericht wegen Unterschlagung. Als Zeugen fungierten der Rechnungsführer Orth und Wissenbach von Fellerbilln, Bürgermeister Steinert, seine Tochter und der Gemeindevorsteher von Fellerbilln. Die Verhandlung dauerte von 9 1/2 bis 2 Uhr und endete mit dem Urteil der Geschworenen auf 10 Monate Gefängnis. Der Verteidiger Rechtsanwalt v. Förster plädierte für die geringste gesetzliche zulässige Strafe von 6 Monaten, der Staatsanwalt beantragte 8 Monate und Aberkennung bürgerlichen Ehrenrechte auf 5 Jahre. Die verurteilten betragen über 6300 Mk., welche jedoch wieder erlegt worden sind.

Wiesbaden, 22. Juni. Die Ehefrau des verstorbenen Kaufmanns Rlg von hier wollte heute früh den um 10 Uhr abgehenden Zug benutzen. Beim Einsteigen in den Zug befand sich in Bewegung befindlichen Zug glitt sie unter die Räder, wobei ihre beiden Beine zerquetscht wurden. Der Tod der schon bejahrten Frau erfolgte am Abend.

Wiesbaden, 24. Juni. Der Großherzog von Baden besuchte gegen 7 Uhr zum Besuch der Großherzogin von Luxemburg auf Schloß Königstein und blieb seit Montag abend auch die Großherzogin von

ein drohendes Gespenst vor den Augen jeder der Anwesenden schwebte, waren die Mähen und Anstrenger, welche man ihnen anverlegete, noch keineswegs erschöpft. Auf dem Verkaufstisch jeder jungen Dame prangenden Produkte des Landes darzustellen sollten, in dessen Anwesenheit war, und wenn auch in dieser Hinsicht die Zulässigen ziemlich weit gezogen wurden, kostete es doch Mühe, Zeit und Geld genug, die zahlreich eingelegten Einkäufe in angemessener Weise zu versehen. Die gute Wille der Jugend aber und die reichen Hülfsmittel gerade dieser glücklichen Jugend fast unverfänglich halfen auch diese letzten Hindernisse besiegen. Am nächsten Tage vor der Eröffnung des Basars über den reichen Schatz von Fächern, Seidenmantillen und anderen Kunstwerken in Eisen und in Silber. Marie war nicht frei sein, manchen freigelegten Liebhaber für ihren Schatz freier Art geldoppelter Spizen und für die Schmuckgegenstände aus Gold- und Silber-Fingerringen, welche ein Hof-Juwelier dem Basar zum Geschenk

gatte Familie des Generals von Brendendorff hatte am Abend des Eröffnungstages eine Einladung zu dem Basar erhalten. Die Damen waren eben im Begriff, sich zur Anlegung ihrer Toilette auf ihre Zimmer zu begeben, als der Kommandant von Boretinus meldete, welcher in einer dringenden Angelegenheit um Gehör bitte. „Was kann nur unsern Basar betreffen“, meinte Lilly, „Boretinus ist ja die Seele des Komitees. Natürlich wird er erfahren, um was es sich handelt.“

(Fortsetzung folgt.)

Succo von Gendarmen überrascht. Es entspann sich ein erbitterter Kampf, in dem Succo und einer seiner Kumpane erschossen wurde. Succo war einer der berühmtesten Banditen Italiens, der Jahre hindurch zahllose Mord- und Schandthaten verübte.

Ein Horburger Schloß. Die Pariser Stadterordneten-Versammlung erörterte mit großer Erregung die Einsturz-Katastrophen in den Pariser Straßen. Keiner der verantwortlichen Dezerenten des Magistrats wollte eine Schuld anerkennen, trotzdem allgemein zugegeben wurde, daß die Decken der Untergrundbahn zu leicht gebaut worden sind. Ein Resultat zeitigte die Aussprache nicht.

Erst gefüßt, dann erschossen. Einer der bekanntesten und geschicktesten Rechtsanwälte Newyorks, Dr. Johnson, wurde von seiner Gemahlin im Auto erschossen. Die Frau war irrfinnig, doch glaubte man nicht, daß sie gemeingefährlich sei. Sie hatte ihren Gatten aufs herzlichste gefüßt, dann plötzlich 6 Revolvergeschosse auf ihn abgefeuert. Sie gab an, die Tat aus Eifersucht begangen zu haben.

Neue Untaten der Suffragetten. Asquith, der englische Ministerpräsident, hat zwar die schwerkranke Mrs. Pankhurst und eine Abordnung des gemäßigten Flügels der Suffragetten, Arbeiterinnen von London-Eastend, höflich empfangen, das hat die Wahlweiber aber nicht abgehalten, neue Schandthaten zu begehen. Brandstiftungen kamen vor, Telegraphenleitungen wurden zerstört. Der Anmut der Bevölkerung über die Schamlosigkeit der Suffragetten wächst jedoch ständig. Im Londoner Hydepark bereitete am letzten Sonntag die Menge jeder Suffragette, deren sie habhaft werden konnte, in den Leichen des Parkes ein Bad. Schußleute mußten die pubelnassen Suffragetten nach Hause geleiten.

## Nassauische Landesbank, Wiesbaden.

Wir legen einen Zeitbetrag von nom. 5.000.000 M. der neu auszugebenden 4 % Schuldverschreibungen der Nassauischen Landesbank „26. Ausgabe“

**zum Vorzugskurs von 98,40 %**  
(Börsekurs 99 %)

in der Zeit vom 18. Juni bis 11. Juli 1914 einschließlich zur öffentlichen Zeichnung auf.

Die Anleihe ist unkündbar bis 1. April 1923.

Zinstermin: 1. April und 1. Oktober.

Die Stücke können sofort bezogen werden.

Zeichnungen können erfolgen:

Bei der Hauptkasse der Nassauischen Landesbank in Wiesbaden, bei sämtlichen Landesbankfilialen und den Sammelstellen der Nassauischen Sparkasse; ferner bei den meisten Banken und Bankiers.

Die näheren Zeichnungsbedingungen sind daselbst erhältlich.

Die Schuldverschreibungen der Nassauischen Landesbank sind **mündelsicher**, sie werden vom **Betriebsverband des Regierungsbezirks Wiesbaden** garantiert.

Wiesbaden, den 12. Juni 1914.

Direktion der Nassauischen Landesbank.



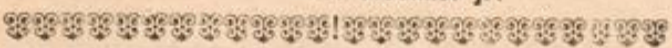
Für die Reise empfehle:

Sportkragen weiß u. farbig, Herren-Kravatten u. Binder, Touristenstutzen und Socken

in grosser Auswahl und billigsten Preisen.

**Ed. Kleineibst Nachf.**

Fr. Glöckner jr.



## Fritz Rinker, Weilburg,

gegründet 1874

Schwanengasse 10

empfiehlt in seiner seit 40 Jahren bestehenden

**Spezialabteilung für Artikel zur Kranken- und Gesundheitspflege:**

Betteinlagen,  
Bettdecken,  
Bruchbandagen mit u. ohne  
Feder,  
Ratheter,  
Eisbeutel,  
Damenbinden,  
Gummischläuche aller Art,  
Sitzspreukissen  
Trigatoren,  
Inhalierapparat  
Ideal Schlauch und poröse  
Gummibinden,  
zu billigsten Preisen.

Leibbinden  
Luft- und Wasserklissen,  
Leibwärmer  
Spritzen jeder Art,  
Suspensorien,  
Fieber- und Badethermo-  
meter,  
Blattfüßeinlagen.  
Ferner zur Kinderernährung:  
Sorghet-Milchapparat sowie  
die hierzu nötigen Ersatzteile  
als Flaschen, Sauger, Gummip-  
latten etc.

Vorkommende Reparaturen werden sachgemäß und billigst ausgeführt.

## Fritz Rinker, Weilburg.

Lieferant vieler Krankenkassen.

**Fachmännische Bedienung.**

# Sensen

unter Garantie

Sensenschoner, Sensen-Ambosse,  
Sicheln, Wehsteine, Dängelhämmer

empfiehlt

**August Bernhardt,**  
Inh.: G. Weidner.

## Fahnen u. Flaggen

von rein wollenem Schiffsflaggentuch.

Wappenschilder, Lampions, Feuerwerk.  
Vereinsabzeich. Schärpen, Fahnenbänder  
Pünktliche Lieferung garantiert.  
— Kataloge gratis. —

Bonner Fahnenfabrik in Bonn (Rhein)

Hoflieferant Sr. Maj. des Kaisers und Königs.

Vertreter: **Ed. Kleineibst Nachf.,**  
Fr. Glöckner jr.

Eiserne

# Gartenmöbel

liefert

Eisenhandlung Zilliken.



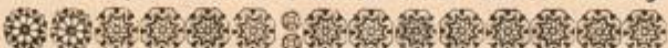
Die

## Rote Kreuz-Sammlung 1914

findet in **Weilburg Sonntag, den 28. d. Mts.** statt. Während derselben vormittags von 11—12 Uhr Konzert durch die Kapelle der Königl. Unteroffizier-Vorschule und heftiger Bauerntanz, aufgeführt von jungen Damen Weilburgs. Nachmittags von 4 $\frac{1}{2}$ —6 Uhr Konzert und Kinderreigen. Die Veranstaltungen finden mit Erlaubnis J. K. H. der Großherzogin von Luxemburg im Schloßgarten statt.

Die jungen Damen, welche sich an der Sammlung beteiligen, werden gebeten, die Verkaufsgegenstände **Donnerstag, den 25. d. Mts., nachmittags 5 $\frac{1}{2}$  Uhr** im „Deutschen Hause“ in Empfang zu nehmen.

Die Vorstandsdamen des Vaterländischen Frauenvereins werden gebeten, sich zur Verteilung der Sachen **Donnerstag nachm. 4 $\frac{1}{2}$  Uhr** im „Deutschen Hause“ einzufinden. **Die Vorstände der Vereine vom Roten Kreuz.**



## Zahnpraxis

Engelhard

Runkel neben der Apotheke  
Langgasse 16.

## Naturgetreuer Zahnersatz

auch ohne Entfernung der Wurzeln.

Bestes Material. Mehrjährige Garantie.

Zahnziehen 1 Mk. pro Zahn.

Unsichtbare Plomben. — Zahnreinigen.

Billige Preise. Schonendste Behandlung.

Erleichterte Zahlungsbedingungen.

Sprechzeit:

Montags u. Donnerstags von 8 bis 12 Uhr.

Sonntags von 9 bis 2 Uhr.

An den übrigen Tagen von 8—12 u. 2—6 Uhr.

# Engelein?

Empfehle in besten Qualitäten

## Sensen,

Dengelhämmer, Dengelstöckchen, Sensen-  
schützer, Wehsteine, Heureschen, Sen- und  
Futtergabeln, Schlotterfässer, Sicheln etc.

Wilh. Zipp, Löhberg.

## Fliegenfänger

4 Stück 10 Pfg.

empfiehlt

**August Bernhardt,**  
Inh.: G. Weidner.

## Bestellungen

auf **Einnachtkirschen** und **Johannisbeeren** nimmt entgegen.

**H. Sonnwald.**

Bevorzugt

# DÜRKOPP

FAHRÄDER & PREISWERTESTE FABRIKATE NÄHMASCHINEN

Spezialität: Fahrräder mit konzenischem Ring-lager & Eigenes Patent-leichte kettenlose Fahrräder

Nähmaschinen aller Systeme für Hausge-brauch, Gewerbe und Industrie

DÜRKOPFWERKE AKTIENGESELLSCHAFT BIELEFELD, BERLIN, STUTTGART

Vertreter: **Wilhelm Zipp, Löhberg.**

## Eischränke

liefert

Eisenhandlung Zilliken.

## 2. und unwiderruflich letztes Gollup

des Wiener Lustspiel-Ensembles.

Donnerstag, den 25. Juli.

Dir. Dr. Herbert Stahl.

Mus. Leiter: Paul

Programm:

- Musikstücke
- „Lady Spleen“.  
Eine nächtliche Szene von A. Oswald.  
Personen:  
Eine Dame  
Ein Einbrecher
- „Else Clermont“.  
Alfons Fink, humorist. Sprecher.  
— Pause. —
- Sophie Stöckl, Recitationen.
- Carl Christoph, Meisterchanfonierte.
- „Der Rosenkavalier“.  
Eine Parodie von Carl Göttinger.  
Personen:

Der Schwerhörige  
Naive  
Enthusiast  
Lebedame  
Misanthrop  
Die alte Jungfer

Anfang punkt 8 $\frac{1}{2}$  Uhr, Kassenöffnung 8 Uhr.  
Preise der Plätze: Vorverkauf in S. Zippers  
lung Sperrfz 2.00 M., 1. Platz 1.00 M., 2. Platz  
Pfg. Abendklasse: Sperrfz 2.50 M., 1. Platz  
2. Platz 60 Pfg.

## Verdingung.

Die für den **Neubau eines Schulhauses**  
**Nebengebäude und Abortanlage in Dietzen**  
**(Oberlahnkreis)** erforderlichen **Hohbauarbeiten**  
sind zu vergeben.

- Los I Erd- und Mauerarbeiten,  
" II Kunststeinkleidung,  
" III Trägellieferung,  
" IV Zimmerarbeiten,  
" V Schmiede- und Eisenarbeiten,  
" VI Dachdeckerarbeiten,  
" VII Klempnerarbeiten,  
" VIII Installationsarbeiten

sollen im Wege des schriftlichen Submissionsverfahrens  
gegeben werden.

Die Angebote sind verschlossen und mit der Aufschrift  
„Angebot auf Schulhausneubau Dietzen“ versehen, bis zu dem am

**Mittwoch, den 1. Juli cr., vorm. 9 Uhr**  
auf meinem Büro stattfindenden Eröffnungsstermin  
zureichen.

Dasselbst können auch die Entwurfszeichnungen und  
Allgemeinen Bedingungen eingesehen werden. Die  
Vietungsformulare, soweit der Vorrat reicht, gegen  
Stattung der Anfertigungskosten auf dem Kreisbauamt  
haben.

Die Zuschlagsfrist beträgt 4 Wochen.  
Weilburg, den 17. Juni 1914.

**Der Kreisbauamtsleiter:**  
Pätger.

## Aufforderung.

Alle Diejenigen, welche noch Forderungen an  
Lehr 4r Gehlente zu Weyer haben, werden hiermit  
fordert, **innerhalb 14 Tagen** ihre Ansprüche  
Landwirt Adam Lehr 3r zu Weyer einzureichen.  
Forderungen können nicht berücksichtigt werden.  
Weyer, den 23. Juni 1914.

**Adam Lehr 3r.**

## 4—6 Zimmer- Wohnung

wegguzulassen zu vermieten.  
Näheres i. d. Expedition.

## Sauberes fleißiges Mädchen

zum 1. Juli gesucht.  
Frau Kleiner,  
Engelapotheke.

## Adolfstr. 22.

Schöne 4 Zimmer-Wohnung  
mit Veranda und Gartenan-  
teil sofort zu vermieten.

**W. Moser jr.**

## Schöne 2 Zimmer- Wohnung

per 1. Juli zu vermieten.

**Postkarten-Rahmen**  
empfiehlt **H. Cramer.**

## Kartoffeln

schöne dicke Ware ein-  
gesehen. **S. Stahl,** Nieder-  
Telephon 118.

## Einfach möbl. Zimmer

zu vermieten.  
**Bogengasse.**

## Fertige Möbel

in bester Ausführung  
vorrätig. **Aug. Thilo**  
Möbelhandlung

Wiesbaden, den 24. Juni 1914.  
Roter Weizen (Wassermüll)  
17.20 M., Weißer Weizen  
gebauter Fremdstaatener  
0.00 M., Korn 13.10 M.,  
— M., Erbsen 4.00 M.,  
Kartoffeln 0.00 —